Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde

Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte

Band: 17 (1848)

Heft: 4

Artikel: Tödtliche Blutung zwischen der Muskel- und der serösen Haut der Gebärmutter bei einer Kuh

Autor: Egli, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-591847

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V.

Tödtliche Blutung zwischen der Muskel- und der serösen Haut der Gebärmutter bei einer Kuh.

Beobachtet von R. Egli,
Thierarzt in Uster.

Den 19. September 1847 wurde ich von Hrn. Eisenhändler K. in O.-U. gerufen, eine Kuh so schnell als möglich zu untersuchen, die schwankend gehe und nicht mehr fresse. Ich fand eine zirka 5 Jahr alte, sehr fette, 38 Wochen trächtige Kuh, wie eine gesunde auf dem Stroh liegen; das Aufstehen war jedoch erschwert, und man mußte dabei behülflich sein. Das Thier stand, achtete aber wenig auf seine Umgebung, und hob bald die eine, bald die andere hintere Gliedmaße etwas in die Höhe; die Freßlust war aufgehoben, dagegen die Bewegungen der Mägen und des Darmkanals gehörig, die Respiration normal, Puls- und Herzschlag sehr langsam, ersterer sehr schwach, letzterer stark fühlbar; anderweitige Krankheitserscheinungen konnte ich keine wahrnehmen.

Ich machte eine Blutentleerung, allein kaum war eine halbe Maß Blut herausgelassen, so fing das Thier an zu schwanken und zu zittern, und ich befürchtete ein Niederstürzen, worauf ich mit dem Blutlassen aufhörte. Das Thier legte sich bald zu Boden, ohne zu ächzen oder Schmerzen anzuzeigen. Ich ließ es tüchtig frottiren und bedecken, und wollte mich dann nach Hause begeben, um Etwas zu verordnen; allein nur einige hundert Schritte von dem Stalle entfernt, rief man mich in diesen

zurück, und als ich in denselben kam, war die Kuh todt. Ich öffnete aufs Neue ein Ader, aber es floß nur noch wenig Blut.

Bei der Sektion zeigte sich die Gebärmutter sehr aufgedunsen, von einer bläulichrothen Farbe; zwischen der serösen Muskel- und Schleimhaut fand sich sehr viel geronnenes Blut, so daß die Wandungen der Gebärmutter überall wenigstens 1/2 Fuß dick waren. Merkwürdig ist, daß sich kein Blut weder in die Höhle der Gebärmutter, noch in die Bauchhöhle ergossen hatte; es war gleichsam nur ein Blutklumpen, der sich zwischen der serösen und Schleimhaut um die ganze Gebärmutter gleichmäßig vertheilt vorfand; die Muskelhaut war überall mit Blut durchzogen. An den übrigen Organen fand sich nichts Krankhaftes vor.

Aus dem Ergebniß der Sektion nehme ich mit Bestimmtheit an, daß der Tod des Thieres durch Verblutung herbeigeführt wurde und zwar durch Berstung eines Blutgefäßes der Gebärmutter, wahrscheinlich durch eine Quetschung auf die Bauchwandung verursacht, indem dadurch, bei der großen Trächtigkeit des Thieres, auch die Häute der Gebärmutter darunter leiden mußten; es war nämlich ein enger Eingang in den Stall, durch welchen die trächtige Kuh, ohne anzustoßen, nicht hineinkommen konnte.